

S A T Z U N G

über den Bebauungsplan

"FRIEDHOF"
der Gemeinde INZLINGEN

Der Gemeinderat der Gemeinde Inzlingen hat den Bebauungsplan "FRIEDHOF" unter Zugrundelegung der nachstehenden Rechtsvorschriften am 05.07.1994 als Satzung beschlossen:

1. Baugesetzbuch i.d.F. der Bekanntmachung vom 08.12.1986 (BGBl. I, S. 2253), zuletzt geändert durch Art. 1 Investitionserleichterungs- und WohnbaulandG vom 22.04.1993 (BGBl. I, S. 466) -- BauGB.
2. Verordnung über die bauliche Nutzung der Grundstücke (Baunutzungsverordnung) i.d.F. der Bekanntmachung vom 23.01.1990 (BGBl. I, S. 132), zuletzt geändert durch Art. 3 Investitionserleichterungs- und WohnbaulandG vom 22.04.1993 (BGBl. I, S. 466) -- BauNVO.
3. Verordnung über die Ausarbeitung der Bauleitpläne und die Darstellung des Planinhalts (Planzeichenverordnung) vom 08.12.1986 (BGBl. 1991 I, S. 58) -- PlanzV 90.
4. § 73 der Landesbauordnung für Baden-Württemberg i.d.F. vom 28. November 1983 (GBl. S. 770) -- LBO.
5. Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege i.d.F. vom 12.03.1987 (BGBl. I, S. 889), zuletzt geändert durch Gesetz vom 22.04.1993 (BGBl. I, S. 466) -- BNatSchG.
6. § 4 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg i.d.F. vom 03.10.1983 (GBl. S. 578), zuletzt geändert durch das Gesetz zur Änderung kommunalrechtlicher Vorschriften vom 18.05.1987 (GBl. S. 161).

§ 1 RÄUMLICHER GELTUNGSBEREICH

Für den räumlichen Geltungsbereich des Bebauungsplanes ist der Lageplan maßgebend.

§ 2 BESTANDTEILE DER SATZUNG

Der Bebauungsplan besteht aus:

- | | | |
|------------------------|---------|------------------------------|
| 1. Lageplan | (Bl. 2) | vom 10.05.1994 |
| 2. Bauungsvorschriften | | vom 10.05.1994 |
| | | mit Ergänzung vom 05.07.1994 |

Beigefügt sind:

- | | |
|----------------------------|------------------------------|
| 3. Gestaltungsplan (Bl. 3) | vom 25.04.1994 |
| 4. Begründung | vom 10.05.1994 |
| | mit Ergänzung vom 05.07.1994 |
| 5. Bestandsplan | vom 18.05.1994 |
| 6. Übersichtsplan (Bl. 1) | vom 10.05.1994 |
| 7. FNP ALT - NEU | |

§ 3

ORDNUNGSWIDRIGKEITEN

Ordnungswidrig im Sinne von § 74 LBO handelt, wer den aufgrund von § 9 Abs. 4 BauGB in Verbindung mit § 73 LBO getroffenen Festsetzungen des Bebauungsplanes zuwiderhandelt.

§ 4

INKRAFTTRETEN

Dieser Bebauungsplan tritt mit der ortsüblichen Bekanntmachung nach § 12 BauGB in Kraft.

Inzlingen, den 05.07.1994

Der Bürgermeister

Hildebrand
(Hildebrand)
Bürgermeister

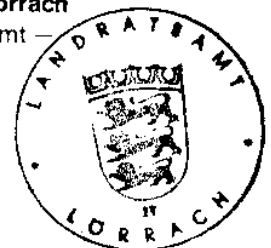


Anzeigeverfahren gem. § 11 BauGB
durchgeführt 13. Okt. 94
Landratsamt Lörrach
- Baurechtsamt -



In Kraft getreten am 04. Nov. 94

Landratsamt Lörrach
- Baurechtsamt -



B E B A U U N G S V O R S C H R I F T E N

zum Bebauungsplan "FRIEDHOF"

der Gemeinde INZLINGEN

im Bereich des Gewannes Kalchmatt

A. RECHTSGRUNDLAGEN

1. Bundesbaugesetz vom 08.12.1986 (BGBl. I, S. 2263), zuletzt geändert durch Art. 1 Investitionserleichterungs- und WohnbaulandG vom 22.04.1993 (BGBl. I, S. 366) -- BauGB.
2. Verordnung über die bauliche Nutzung der Grundstücke (Baunutzungsverordnung) i.d.F. der Bekanntmachung vom 26.01.1990 (BGBl. I, S. 132), zuletzt geändert durch Art. 3 Investitionserleichterungs- und WohnbaulandG vom 22.04.1993 (BGBl. I, S. 466) -- BauNVO.
3. Verordnung über die Ausarbeitung der Bauleitpläne und Darstellung des Planinhalts (Planzeichenverordnung 1990) vom 18.12.1990 (BGBl. 1991 I, S. 58) -- PlanzV 90.
4. § 73 der Landesbauordnung für Baden-Württemberg i.d.F. vom 28.11.1983 (GBl. S. 770).
5. Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz) i.d.F. vom 12.03.1987 (BGBl. I, S. 889), zuletzt geändert durch Gesetz vom 22.04.1993 (BGBl. I, S. 466) -- BNatSchG.

B. TEXTLICHE FESTSETZUNGEN

In Ergänzung der Planzeichnung (Bebauungsplan Bl. 2) wird folgendes festgesetzt:

**I. PLANUNGSRECHTLICHE FESTSETZUNGEN
gem. § 9 (1) BauGB****1. ART DER NUTZUNG**

Der räumliche Geltungsbereich wird festgesetzt als:

**1.1 ÖFFENTLICHE GRÜNFLÄCHE
gem. § 9 (1) Nr. 15 BauGB**

- mit der Zweckbestimmung Friedhof
- mit der Zweckbestimmung Kinderspielplatz.

**1.2 FLÄCHEN FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT
gem. § 9 (1) Nr. 18 a BauGB**

- extensiv genutzte Obstwiesen

Stadtplanungsabteilung**Plan Nr. /404/10**

2. ÜBERBAUBARE GRUNDSTÜCKSFLÄCHEN

gem. § 9 (1) Nr. 2 BauGB, § 23 BauNVO

Im Bereich des Friedhofes ist für zweckgebundene bauliche Anlagen - Friedhofskapelle und Nebenräume - eine überbaubare Grundstücksfläche durch die Festsetzung von Baugrenzen gem. § 23 (3) BauNVO bestimmt.

3. BINDUNGEN FÜR BEPFLANZUNGEN UND FÜR DIE ERHALTUNG VON BÄUMEN, STRÄUCHERN UND SONSTIGEN BEPFLANZUNGEN SOWIE VON GEWÄSSERN

gem. § 9 (1) Nr. 25 b BauGB

3.1 Vorhandene gesunde Bäume, die im Bebauungsplan gekennzeichnet sind, sind zu erhalten, zu pflegen und ggfs. zu ersetzen.

In jeder Phase der Baudurchführung sind die zu erhaltenden Bäume wirksam vor schädigenden Einflüssen zu schützen (DIN 18920 - "Schutz von Bäumen, Pflanzenbeständen und Vegetationsflächen bei Baumaßnahmen").

3.2 Die Gehölzbestände entlang dem Mühlebach sind zu erhalten, zu pflegen und zu ergänzen.

3.3 Vorhandene Vegetation darf erst dann, wenn der Friedhof zur Ausführung kommt, im entsprechenden Bereich entfernt werden.

4. ANPFLANZUNG VON BÄUMEN, STRÄUCHERN UND SONSTIGEN BEPFLANZUNGEN

gem. § 9 (1) Nr. 25 a BauGB

4.1 Entlang dem Kalchmattweg und im Bereich der Stellplätze sind Baumpflanzungen festgesetzt. Die Standorte können geringfügig verändert werden.

Generell gilt für alle Straßenbäume:

- Mindestgröße: Hochstämme, 4 x verpflanzt, StU 18/20 cm

4.2 Alle Bäume entlang des Kalchmattweges und des Parkplatzes sind im Zuge des Friedhofs- und Straßenbaus zu pflanzen.

5. MASSNAHMEN UND FLÄCHEN ZUM SCHUTZ, ZUR PFLEGE UND ZUR ENTWICKLUNG VON NATUR UND LANDSCHAFT

gem. § 9 (1) Nr. 20 BauGB

5.1 Auf den landwirtschaftlichen Flächen sind als Ausgleichsmaßnahme für beseitigte Obstwiesen Streuobstwiesen herzustellen mit Obsthochstämmen (Lokalarten gemäß Pflanzenliste im Anhang).

Sie sind extensiv ohne künstliche Düngung zu bewirtschaften.

Je 250 qm ist ein Obst-Hochstamm auf blumenbunten Wiesen zu pflanzen. Vorhandene Obsthochstämme sind anzurechnen.

- 5.2 Entlang des bergseitigen Ufers des Mühlebachs sind Verbauungen zu entfernen und der Uferbereich mit einer Böschung von 1:2/1:3 mit Rücksicht auf die vorhandene Ufervegetation auszubilden. Die vorhandene Uferbepflanzung ist zu sichern, zu pflegen und ggfs. zu ergänzen.
- 5.3 Die öffentlichen Stellplätze sind mit wasserdurchlässiger Oberfläche herzustellen, z.B. als Schotterrassen oder mit Rasenpflaster.
- 5.4 Fußwege sind, soweit möglich, mit wasserdurchlässiger Oberfläche herzustellen.

II. NACHRICHTLICHE ÜBERNAHMEN gem. § 9 (6) BauGB UND HINWEISE

1. STREUOBSTWIESEN - PFLEGEHINWEIS

Die Maht der Streuobstwiesen soll 2 - 3 mal jährlich abschnittsweise erfolgen mit Abtransport des Mähgutes.

2. ERDBEWEGUNGEN

Wegen der erforderlichen erheblichen Erdbewegungen ist vor Beginn der Bauarbeiten mit dem Amt für Wasserwirtschaft und Bodenschutz, Referat Bodenschutz, Waldshut, Rücksprache zu nehmen.

3. BODENUNTERSUCHUNGEN

Vor Beginn der Baumaßnahme sind in Abstimmung mit dem Geologischen Landesamt weitere Bodenuntersuchungen durchzuführen.

Inzlingen, den 10.05.1994
ergänzt gem. GR-Beschluß
vom 05.07.1994

Anzeigeverfahren gem. § 11 BauGB
durchgeführt 13. Okt. 94
Landratsamt Lörrach
- Baurechtsamt -



Der Bürgermeister

(Hildebrand)

(Hildebrand)
Bürgermeister

In Kraft getreten am 04. Nov. 94
Landratsamt Lörrach
- Baurechtsamt -

